

Der Gießener Anzeiger
erschint täglich, außer
Sonntagen, — 24 Seiten;
Gießener Familienblätter;
Kreisblatt
für den Kreis Gießen.
Bezugspreis:
monatlich 90 Pf., viertel-
jährlich 2,25; durch
Abgabe u. Zweigstellen
monatlich 80 Pf., durch
die Post 2,45 viertel-
jährlich, auswärts, Beleg-
preispost. — Zustell-
stellen für die Schenkung 12
Kreuzen, Geschäftsstellen
10 Pf. — Geschäftsstelle
Gießen, Markt 111
Verantwortlich: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

Postfachkonto:
Frankfurt a. M. 11686

General-Anzeiger für Oberhessen

Verantwortlich:
Gemeindevater Gießen

Druckerei: Schulstr. 1

Annahme von Anzeigen
in die Leserschlaupe bis
zum Sonntageabend
Zeilenspreis 1 Mark; 10
Zeilen 10 Pf., 20
Zeilen 20 Pf., 30
Zeilen 30 Pf., 40
Zeilen 40 Pf., 50
Zeilen 50 Pf., 60
Zeilen 60 Pf., 70
Zeilen 70 Pf., 80
Zeilen 80 Pf., 90
Zeilen 90 Pf., 100
Zeilen 1,00 Mark
Anzeigenpreis: 10
Zeilen 10 Pf., 20
Zeilen 20 Pf., 30
Zeilen 30 Pf., 40
Zeilen 40 Pf., 50
Zeilen 50 Pf., 60
Zeilen 60 Pf., 70
Zeilen 70 Pf., 80
Zeilen 80 Pf., 90
Zeilen 90 Pf., 100
Zeilen 1,00 Mark

Druckerei: Schulstr. 1

Selbständige Verwaltung für Flandern.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 3. März, (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Tagesanbruch veränderte stark die Gefandungsabteilungen der Engländer bei Hulloch und Kroin, in den Abendstunden an anderen Stellen der Westfront keine Truppen in unsere Gräben zu dringen. Sie sind überall zurückgeschlagen worden.
Auf beiden Krete u. Krete spielten sich wieder heftige Infanteriegefechte ab, bei denen der Feind neben blutigen Verlusten sehr viele Gefangene und sehr viele Maschinengewehre einbüßte.
An der Maas und in der Champagne schritten die Vorstöße der Franzosen gegen einige unserer Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Zwischen Jhuri und dem Karaz-See, sowie am Stosch nach dem Artilleriefeuer lebhafter als in den Vortagen. Bei Boroncin, westlich von Rud, brachen Sturmtruppen in 2, Kilometer Breite etwa 1500 Meter tief in die russische Stellung vor und führten noch Verfürgung von Unterführern mit 122 Gefangenen und vier Maschinengewehren zurück.

Bei dem Vorstoß östlich der Rajatowka hat sich die Gefandenzahl auf drei Offiziere 276 Mann, die Beute auf sieben Maschinengewehre erhöht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

und bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien
blieb bei anhaltendem Schneefall die Gefandenzahl gering.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von Bedeutung.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 4. März, (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Aufsichtiges Wetter hielt fast durchweg die Gefandenzahl in nördlichen Grenzen. An mehreren Stellen waren eigene Unternehmungen erfolgt. Bei Wully (zwischen Somme und Ancre) wurden 18 Engländer, an der Straße Etain-Verdun über 100 Franzosen, beiderseits der Doffer (Oberlauf) von uns 37 Franzosen gefangen eingebracht.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine Kampfhandlungen von Belang, noch immer starke Kälte.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 3. März, abends. (W.D. Amtlich.)
Keine Kampfhandlung von Bedeutung.
Berlin, 4. März, abends. (W.D. Amtlich.)
In den Morgenstunden rege Gefandenzahl nördlich der Somme und auf dem Duffer der Maas. Zahlreiche Luftkämpfe.
Im Osten und in Mazedonien nichts Wichtiges.

Die Tage nähern sich, wo die Schlachtenlinie wieder über das erschütterte Europa brausen und wir mit ängstlicher Spannung wieder auf die amtlichen Tagesmeldungen warten. In den Tagen, da der Freitag und seine Ausschüttung ihre weitläufigen Fäden gesponnen haben, die unsere Vorkämpfer zusammenhalten müssen, bis wir auf neuen, festen Grundlageln stehen, um den innerpolitischen Aufbau folgerichtig beginnen zu können, da haben wir oft denken müssen, daß hinter den Kulissen des Welttheaters ganz andere Vorbereitungen von einer alles umfassenden Größe getroffen werden mögen. An Shakespeares „Coriolan“ steht das treffende Wort: „Der Krieg macht kein Volkstrüben.“ Aber daß er „gemacht“ werden muß, wissen wir alle, und so lenken sich unsere Gedanken und Hoffnungen unabweislich auf Sündenburg. Was wird er beginnen, und welches soll seine Wäme? Wir wissen es nicht, und es wäre vermessen, aus unseren Studienwinkeln heraus etwa auf Grund hoher Maßgebungen zu sagen, daß sich die Dinge so oder so entwickeln würden. Aber zwei Tatsachen sind uns in den letzten Tagen doch aufgefallen, die sicherlich in den Zusammenhang der sich vorbereitenden großen Kriegsgeschehnisse gehören. Es sind die Frontveränderungen an der Ancre und der Wechsel in der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Dem bisherigen Generalstabschef unserer nächsten Verbündeten ist ganz das gleiche geschehen, wie im letzten Sommer dem General v. Falkenhayn. Dieser wurde seines Postens in der Obersten Heeresleitung entbunden mit der kaiserlichen Anordnung, er werde bald auf einen neuen, seinen ausgedehnten Fähigkeiten entsprechenden Posten gestellt werden. Und dann leitete er von Westen her den Einmarsch in Rumänien. Kaiser Karl hat dem erprobten Feldherrn wohl eine ähnliche Wöge zugedacht. Das enge Zusammenarbeiten der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere läßt es wohl zu, die Frontveränderung im Westen und den Kommandowechsel in Wien in einen inneren Zusammenhang zu bringen. Während wir selbst uns über weitgehende Vermutungen in solchen unersichtlichen Dingen am liebsten in Schweigen hüllen, lesen wir doch mit höchstem Interesse, was die meisten Neutralen wohl davon halten. Sie mögen die Waage mit ihren Betrachtungen ausfüllen,

und es gereicht uns zur Genugtuung, wenn sie das alte Jutrauen in die deutsche Kraft noch bewahrt haben. Der „Berner Bund“ erhebt sich in seiner Sonntagsnummer in ausgedehnten Kriegsbetrachtungen, die freilich fast alle die Zukunftsmusik klingen. Er stellt den gehobenen Satz an die Spitze: „Die allgemeine Kriegslage wird von der strategischen Wendung vorbereiteten Charakters beherrscht, die aus den Plänen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg u. g. erwachsen ist und eine noch nicht erkennbare, aber zweifellos früher oder später sichtbar werdende Wirkung auf die Gegenpläne der Ententeverbündeten ausüben wird.“ Dann heißt es an einer anderen Stelle weiter:

„Es die Tatsache, daß die oberste deutsche Heeresleitung die Bemessung der deutschen Armeegruppen der Westfront unterbrückt hat, die französische Militärkraft nun voranrückt, die Räumung der gesamten Westfront von dem Meeresspiegel bis Transilien in anderem Maße zu lösen, und den Weg zum schließlichen Ausgang auf den strategischen Zusammenhang zu lenken, wissen wir nicht. Doch muß ausdrücklich festgestellt werden, daß die englische Heeresbesetzung und die englische Heereskraft sich von Anfang an vorwärtiger verhalten und die Zurücknahme der Belovance nicht im Sinne britischer Siege, sondern als das Ergebnis strategischer Erwägungen besichtigt hat. Aber auch das ist zweifellos noch nicht weit genug gesehen, denn man muß immer wieder daran erinnern, daß die deutsche Heeresleitung sich das Verlangen, daß sämtliche Fronten eine große strategische Einheit bilden, vollständig zu eigen gemacht hat und nach dem die Maßnahmen bestehen. Nur nach dies, so findet man auch die Zurücknahme der Ancrefront auf die Höhe von Bannau nicht als eine für sich abgeschlossene Maßnahme, sondern als einen Teil eines größeren, einheitlichen Zuges im allgemeinen Sinne, dessen Hauptziele von den Russen durch die Entente, Romorin und Belou, von Serbien und dem Monte Pelato bis zum Stillersee und zum Karpaten und St. Michael, Breslau bis zum Ancre, Glatz, Arco, La Belfer, Wien und Neapel angelegt sind.“

Das ist uns nicht überaus, daß die Unterbrückung der einzelnen Heeresgruppen im Westen, die von Außenborli seit einigen Tagen in Heeresbericht geübt wird, elementare Bedeutung hat für die Organisation und Entloftung der deutschen Front und der deutschen Operationen im Osten, und es wäre verfehlt, wenn die Gegner sich vermaßen, die Wäme in ihren Gefandenzahlen zu zählen und die ihnen nach der Sanktion vorübergehenden Veränderungen einzeln zu bewerten, (und letztere doch ohnehin durch große strategische Maßstäbe — der Entwertung vorbereiteter Kampfverhältnisse — bestimmt zu werden.)

Der „Berner Bund“ hat, wie wireren Vefern bekannt ist, nach der Ernennung Hindenburg zum Generalstabschef öfter die Möglichkeit betont, die neue deutsche Heeresbesetzung werde die Westfront betreffen, um auf der einheitlichen Front an anderer Stelle Vorteile zu realisieren. Diese Idee ist zu machen. Vielleicht schweigt das Blatt auch jetzt wieder in diesem Gedanken, wenn es meint:

„Es ist nicht anzunehmen, daß die eigenartigen Wandler Dingen im Westen bereits abgeschlossen sind, und gerade das bringt ein neues Moment herauf, das uns in die Zukunft führt. Der Gegner ist im Spiel, denn er wird immer noch so und so weit die Konzentration fortsetzen, die ihm das Forttragen der Offensiv aus der alten Grundstellung nahezu unmöglich macht und ihn entweder zwingt, überhört zu handeln, um bereits getroffene Vorbereitungen so gut es geht zu nützen oder falls neue Entschlüsse zu fassen und die Initiative auf diese Weise wieder an sich zu ziehen. Tatsächlich ist die strategische Initiative heute schon an die Deutschen übergegangen, und es bleibt nur abzuwarten und festzuhalten, ob sie in der Lage wird, sie in tatsächlichen Zusammenhänge zu übersetzen und in welcher Weise sie sie offen oder verdeckt ausnützen wollen und können.“

Daß der „Berner Bund“ im allgemeinen gut unterrichtet ist, erheben wir daraus, daß er den Wechsel in der obersten Heeresleitung unserer Verbündeten bereits aufzudeckt, bevor er amtlich veröffentlicht wurde. Das geht aus seiner folgenden Veröffentlichung hervor, die auch auf die angelegten Ziele dieses Wechsels näher eingeht:

„Unter diesen Umständen ist hinter der Trientiner Front und bis ins künftige Vorwärtigen, die auf eine stärkere Konzentration österreichischer Truppen deuten. Feldmarschall v. Sodenborli, der Generalstabschef Kaiser Karls, ist seit der Ernennung des Oberbefehlshabers im Osten entlassen worden und zum Oberbefehlshaber im Süden und Südosten bestimmt. Mit seine Stelle tritt vermutlich einer der strategisch begabtesten Feldherren, wie Sir von Weisshagen oder Klotz, Högenborli Tätigkeit wird dadurch zur unmittelbaren Führung frei. Er ist zudem seit der Niederrangung Rumänien und seit der Verlegung der Armee Sarail durch die schwere Beschädigung ihrer maritimen Verbindungen und ihrer Seebasis auch in der Lage, dem künftigen Kriegsschauplatz die stärkere Kräfte zuzuführen, als bisher möglich war. Da die Reichsfront Österreich als abgibt geföhrt gilt, werden diese Veränderungen im Hinblick der Planstellung ungenüt kommen, die im Südosten einzuwirken werden und trotz des Rückganges von Mazedonien beibehalten werden konnte. Es wird sich zeigen, ob sie sich noch einmal öfnet, um eine zweite Offensive am Garbaje und zwischen Etich und Etich zu unterstützen. Kämpfe am Monte Pelato, der italienischen Seerichtung, die von Geborna mit rühmlicher Tätigkeit gehalten worden ist, deuten auf vermehrte Kräfte in diesem Gebiete hin.“

Wir wollen den Ereignissen nicht voraussetzen, aber nicht minderes Vertrauen in die Kunst der deutschen Heeresleitung setzen wie das schweizerische Blatt. Gebuld und Vertrauen, sie liefern die festliche Wäme, die wir, bei unermüdbarer Mäßigkeit im Innern, ansetzen müssen, um die Waage im Weltkrieg, die jedoch keine Waage ist, auszufüllen.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 3. März. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 3. März 1917.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Das gestern gemeldete Sturmtruppen-Unternehmen an der Rajatowka brachte drei russische Offiziere, 276 Mann und 7 Maschinengewehre ein. Auch bei Boroncin in Wol-

manien angelegter Vorstoß der gleichen Art führte mehrere Abteilungen auf 2, Kilometer Frontbreite und 1, Kilometer Tiefe in die feindliche Stellung und bot Gelegenheit zu wirksamer Bekämpfung, nach deren Abschluß sie mit 122 Gefangenen und vier erbeuteten Maschinengewehren zurückkehrten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zu Dugana—Zugoner-Waldort unterteilt die italienische Artillerie an einzelnen Stellen zeitweise ein lebhaftes Feuer. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Linien bei Souvels (am Bado-Bach) vorging, wurde gleich wieder in ihre Stellung zurückgedrängt.
Westlich von Asiago überbricht eine Tiroler Bombardementtruppe die Aftach-Schlucht, wirte eine italienische Groben westlich von Canove, überbrückte die Verlegung und brachte von dieser Erhebung einige Gefangene zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei neuerlich anwachsender Kälte geringe Gefandenzahl.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend zerstreuten Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 24 und des f. l. Landwehr-Infanterieregiments Nr. 20 eine Taube und die Vorkellungen des Feindes nördlich Ober-Vertolba, brachten 47 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. Auf der Artilleriefront verdeckte ein italienisches Munitionsdépôt bei Bobbio.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Reichstanzler über die Autonomie Flanderns.

Berlin, 3. März. (W.D.) Der Reichstanzler hat heute mittags 1 Uhr eine Verordnung des Reichspräsidenten über die Autonomie Flanderns in einer Versammlung aller österreichischen Familien Österreichs abgelesen und erläutern. Die Verordnung überträgt die Befehle und Wünsche des Reichspräsidenten für Flandern, die über die kriegswichtigen und neutralen Staaten durch seinen Aufruf vom 4. Februar 1917 zur Kenntnis gebracht wurde.

Der Sprecher der Verordnung trug das flämische ethnische Programm einer inneren Autonomie Flanderns an der Grundlage der niederländischen Sprache und Kultur vor.
Der Reichstanzler erwiderte:

„Meine Herren! Ihren Wünsche nach einer persönlichen Ausdrücke bin ich gerne entgegengekommen. Deshalb würde ich Sie in des Deutschen Reiches Hauptstadt willkommen als die Vertreter eines durch Art und Sprache verknüpften Volkes, mit dem in den Zeiten der reichsten Blüte germanischer Kultur ein politisch, kulturell und wirtschaftlich enge Beziehungen geübt haben.
Seine Majestät der Kaiser, dem ich von Ihrem Wünsche mit der Reichsleitung in Verbindung zu treten, Meldung gemacht habe, hat voll aufrichtigen Willens für die Schicksale des flämischen Volkes seinen Willen zu erkennen gegeben, den berechtigten von Ihnen vorgetragenen Wünschen, soweit es die Kriegslage und die militärischen Notwendigkeiten erlauben, entgegenzukommen. In Ausführung dieser Befehle Seiner Majestät habe ich Ihnen folgenden zu eröffnen:

„Der Herr Generalgouverneur hat seit Längen in Uebereinstimmung mit mir und in Uebereinstimmung mit den Worten, die ich im April vorigen Jahres im Reichstage sprach, vorbereitende Maßnahmen ergriffen und eingeleitet, die darauf hinzielen, dem flämischen Volke die bisher verweigerte Möglichkeit der freien kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung zu geben und damit den Grundstein zu legen für diejenige Selbstständigkeit, die es zu erlangen hofft, aber aus eigener Kraft kaum wird erreichen können. Das weiß ich sehr wohl mit dem Herrn Generalgouverneur einig, wenn ich Ihnen die Bekämpfung gebe, daß diese Politik, die, wie Sie selbst anerkennen, haben, mit den Grundgedanken des internationalen Rechts im Einklang steht, mit allem Nachdruck fortgesetzt wird und noch während der Okkupation mit dem Ziele der völligen Verwaltungsrennung durchgeführt werden muß, wie Sie in beiden Teilen Belgien schon seit langem gefordert wird. Die Sprachgrenze muß so bald wie möglich zur Grenzlinie werden, unter welcher Bevölkerungsbereiche werden. Der gemeinsamen Arbeit der deutschen Behörden mit den Vertretern des flämischen Volkes wird es gelingen, dieses Ziel zu erreichen. Die Schwierigkeiten sind nicht klein, aber ich weiß, daß sie überwinden werden können bei festlicher Mitarbeit aller der Männer unter dem Namen, die in diesem Blickgeföhrt erkannt haben, welche Aufgabe ihnen die Vaterlandsliebe in diesen entscheidenden Zeiten stellt. Daß die Flamen auch sich selbst heraus für dieser Pflicht bewußt geworden sind, beweist mir Ihre am 2. Februar geföhrt Entschluß. Ihre Entschluß begründe ich als die beste Sicherheit für das Gelingen unserer Werke.“

„Der Reichstanzler hat auch mit dem „Nur für Flandern“ die Mittel betonen, die uns zu dem ersten Ziele führen sollen. Das Deutsche Reich wird bei den Friedensverhandlungen und über den Frieden hinaus alles tun, was dazu dienen kann, die freie Entwicklung des flämischen Stammes zu fördern und sicherzustellen.“

„Die Versicherungen nehmen Sie mit, meine Herren, in Ihre eigene Heimat, und sagen Sie den Söhnen der „Mutter Flandern“, daß wir Deutsche entschlossen sind, das Unrecht zu tun, damit aus Not und Krieg für ein neues Glück erlangen möge.“
Berlin, 3. März. (W.D.) Aus Verlage des Empfohlen einer flämischen Abordnung hatte der Reichstanzler für heute abend an einem kleinen Kreis von flämischen Einwohnern zu einem Vortrage gehalten. Dieser und die flämischen Vertreter der Abordnung erschienen die Staatsminister und Staatssekretäre Dr. Sfernd, Graf von Helldorf, Staatsminister Dr. von Sol, Staatsminister von Weisell, Staatssekretär Zimmermann, der katholische Reichspräsident Dr. Fischer, der Prälat von St. Sebaldus Franz Dr. Kleinmann und hohe Beamte der Reichskanzlei, von Außenminister Post und des Reichsamt des Innern, sowie Abgeordnete der verschiedenen Parteien des Reichstages. Der Reichstanzler, unterteilt von Außenminister Dr. Zimmermann, ließ es sich persönlich aneignen

lein, im Laufe des letzteren Abends die Mitglieder der ...

Berlin, 4. März. (B.Z.) Reichsanwalt, Staatsminister ...

Die Zahl der Gefangenen im Februar.

Berlin, 3. März. (B.Z.) Im Laufe des Februar ...

Der bulgarische Bericht

Moschowski's Bericht. Im letzten Teile der ...

Der türkische Bericht

Tigrisfront: Nördlich des Tigris ...

Die Haltung Amerikas.

Washington, 3. März. (B.Z.) Meldung des ...

Die französische Landwirtschaft.

Bern, 5. März. Der Landwirtschaftsausschuss ...

Verlobung einer Tochter des Zaren mit dem rumänischen Thronfolger.

Saback, 5. März. Einem Grafen ...

Ein Druck der Entente auf China.

Amsterd., 3. März. (B.Z.) Nach einem ...



General v. Arz.

Zum Nachfolger des Feldmarschalls v. Höbenborn ...

Die Ernährungspolitik in Oesterreich.

Wien, 2. März. (B.Z.) Reichsanwalt, Staatsminister ...

oder nur um einen für keine ...

Nach der Rede des Reichsanwaltes ...

Erfolgreicher U-Bootkrieg.

91 000 Tonnen Brutto-Registertonnen versenkt.

Berlin, 3. März. (B.Z.) Amtliche ...

Der Kampf eines unierer U-Boote.

Berlin, 4. März. (B.Z.) Ueber das in der ...

Das U-Boot sichtete am 22. Februar ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

Die U-Bootsfalle, die zu diesem Zeitpunkt ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

erklärte General von Owen, daß die ...

Bern, 4. März. Der mexikanische Gesandte in Paris berichtet im „Temps“, der ihm die Meinung in den...

Bern, 5. März. Die Agence Havas meldet aus Washington, daß der Gesandtschaft bezüglich der Besetzung der...

New York, 4. März. Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Auf Grund des Senats hat Mitteilung über die...

Bern, 4. März. Die deutsche Aufführungsnote in Sachen Mexiko wird von der französischen Presse in der...

Stockholm, 5. März. Mehrere heilige Mütter bringen Ansuchen darüber, daß England von Schweden für die...

Bern, 5. März. Das französische Marineministerium veröffentlicht eine Note, in der es heißt, die Erhebung habe...

Bern, 4. März. Das „Petit Journal“ vernimmt, daß in Frankreich auch die Einführung der Pflichtarbeit erfolgen dürfte...

Bern, 4. März. Die Pariser Blätter melden, die Pariser Muttermesse solle am 1. Mai eröffnet werden.

Bern, 4. März. Viehschlacht werden in Italien Bestandaufnahmen angeordnet, so in der Provinz Udine für Rats, in Bologna für Getreide und Weizen...

neut dem Vore, in der Zeitungen von seiner im Felde erlangten Erfahrung wieder begünstigt und befindet sich jetzt in Berlin.
Haddingshausen, 5. März. Die Sammlung für die Jubiläumsspende in unserer Gemeinde durch...

Laubach, 5. März. Die Hausammlung für die Jubiläumsspende hat in dieser Gemeinde das schöne Ergebnis von 2183 M. gehabt.
Das Erlöse Kreuz 2. Klasse erhielt der...

Wald-Raubein, 5. März. Der Turnverein 1860 — der am Samstag seine 57. Samstagsversammlung abhielt — umfaßt...

Starkenburg und Rheinhessen. Langen, 4. März. Am 1. März waren es 25 Jahre, daß Lehrer Georgius in unserer Gemeinde tätig ist...

Wilmor, 5. März. Die wälsche Lehr, welche aus dem städtischen Schuldienst ausgeschieden, ist Lehrer Kollenbach...

Hebra, 4. März. In der Nähe der hiesigen Station fand der Lokomotivführer Wepfer seinen Kopf zu weit aus seinem...

Frankenberg, 4. März. Durch einen verheerenden Brand wurden Sonntag vormittag die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Einwohner Wab, Hörterich und Schwaner...

Frankfurt a. M., 4. März. Die Frankfurter Frühjahrsmesse 1917 währt vom 28. März bis 17. April.

Gebt Gold für Eisen! Wer eine goldene Uhrkette einliefert, erhält dagegen eine eiserne Ehrenkette!

Die Goldankaufstelle in den Räumen der Bezirksparlase Gießen ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Die Schungen des Schurgerichts für das 1. Vierteljahr 1917 haben am 5. und 6. März statt. Am Montag, den 5. März, vorm. 9 1/2 Uhr, Verhandlung gegen Alois Winter...

Lebensmittelliste. Zum Bezug bestimmter Lebensmittel, die den Geschäften durch die Stadt Gießen zugestellt werden, werden besondere Lebensmittelkarten für...

Erhebung der Kartoffelvorräte. Alle diejenigen Personen, die Kartoffelvorräte besitzen und denen kein Bortrad über die Erhebung der Kartoffelvorräte am 1. März 1917 zugegangen ist...

Die diesjährigen Gefellenprüfungen der Fleischerinnung finden im Monat April statt. Näheres siehe Anzeige.

Die städtische Fuhrwerksschmiede am Reichsplatz ist wegen Bormahme von Reparaturarbeiten bis auf weiteres geschlossen.

Das heutige Kreisblatt Nr. 38 enthält Bekanntmachungen über den Verkehr mit Frachten. Jeder zur Beförderung, Entgegennahme der abfertigungsfähigen...

Landkreis Gießen. Gränberg, 4. März. Zum Unteroffizier und Offiziersadjutanten wurde der Leutnant Loch von hier beordert.

Lang, 4. März. Heute gingen an die Hindenburgspende aus unserer Dorke ab 217 Eier, 3 1/2 kg Fleischwaren, Butter und Käse, 22 1/2 kg Mehl und Brot, 26 kg Bohnen...

Die, 5. März. Dem Musikleiter Heinrich Erd in Helldorf-Regt. 258, der nun schon bereits anderthalb Jahre ununterbrochen im Felde steht und den ganzen Feldzug in Rumänien mitgemacht hat, wurde am 9. Jan. das Erlöse Kreuz 2. Klasse verliehen.

Wir stellen noch einen Schriftsetzer-Lehrling und einen Drucker-Lehrling zur gründlichen Ausbildung ein. Brühl'sche Universitäts-Buch- und Steindruckerei Gießen, Schulstr. 7.

Stellengesuche. Energische Kriegermitwe. 8 Jahre gewandt im Verkehr mit deutscher Kaufmannschaft...

Stellengesuche. Einem Britischen Wagen, sowie ein kleine Waffensache und mehrere gebrauchte Weinfässer zu verkaufen. Verschiedenes. Jaeger Gesellschaften, 23 J. alt, 170 groß dunkelblond...

Stellenangebote. Zimmerpolier. Ernst Vogel. Wärtner. Arbeiter. Bereiferinnen. J. Barnass. Burische. Hausbursche.

